Leserecho

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **22 (1980)**

Heft 4: **PULS über PULS**

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Leser Echo

Liebe Rita Schmid,

auf den zweitletzten abschnitt des leserbriefes im Puls 2/80 möchte ich folgendes antworten:

Da ich nun das 3. semester in Fribourg studiere, kann ich bestätigen, dass ich genauso wie Therese während ihrer hiesigen studienzeit und wie im film dargestellt, allein auf der galerie in den vorlesungen sitze. Es handelt sich teilweise genau um die aufgezeigte vorlesung und es ist wirklich wahr, dass keine andere möglichkeit besteht, einen rollstuhl zu plazieren. Es tut mir leid, aussagen zu müssen, dass die Uni Fribourg in keinerlei hinsicht rollstuhlgängig ist, auch wenn bereits anstrengungen und verbesserungen unternommen wurden. In anderen hörsälen ist es möglich, zuvorderst direkt vor dem pult des lesenden dozenten allein zu sitzen, aber nie inmitten der andern mitstudenten, da die schreibpulte, und sitzplätze fixiert sind und treppen trennen. Deshalb erachte ich es als nötig, auch solche szenen zu zeigen, selbst dann, wenn es gewissen zuschauern auf die tränendrüsen drückt. ..... Vielleicht ist dies auch ein weg zur erreichung des ziels unserer vollkommenen integration !!!?

Mit freundlichen Grüssen

Dorothee Knauer
ch. de la Forêt 24
1700 Fribourg

Der SIV lügt!?

Ich danke Paul Ottiger aus Luzern für das kompliment. Es freut mich, dass ich aussehe wie ein "mami" das aus plausch im rollstuhl sitzt. Ich muss ihn aber enttäuschen, der böse SIV hat nicht geschwindelt. Ich bin wirklich auf einen rollstuhl angewiesen, jedoch nicht daran gefesselt, wie es tendenziös in seinem artikel steht, denn ich sitze freiwillig darin. Seit meinem 11.lebensjahr bin ich querschnittgelähmt (Babs Zoller kann es bestätigen, falls der Paul beweise will). Der "junge" auf meinem schoss heisst übrigens Mirjam und ist heute fünf jahre alt.Mirjam ist wirklich meine tochter, es ist also kein werbegag, wie Paul befürchtete.

Das mit der retouche stimmt. Wir haben selber gelacht, als wir feststellten, dass man mir wunderbare locken angedichtet hat. Die locken sind jedoch das einzig falsche am bild. Die foto stammt übrigens aus einer tonbildschau über architektonische barrieren, die an der REHAMEX vor zwei jahren gezeigt wurde. Da das bild ursprünglich farbig war, musste es offensichtlich retouchiert werden für den druck in schwarzweiss resp. schwarz-grün.

Was Paul Ottiger mit seinem artikel im puls nr. 3 gemacht hat, finde ich sehr gefährlich und gedankenlos. Anhand eines vermutlich gefälschten bildes stellt er eine ganze organisation in frage, ja er verurteilt sie sogar ohne vorher nachzufragen.

Lieber Paul, nun mache ich dir einen vorschlag. Schreib doch den artikel nochmals. Geh jedoch davon aus, dass du weisst, dass ich im rollstuhl bin, weil ich paraplegikerin bin. ... gäll jetzt gots nüm so guet? Dr uffhängger fehlt!

Rita Vökt-Iseli ("das familien-idyll")
Liebrütistr. 21/7, 4303 Kaiseraugst

Die sonne scheint für alle

Unter diesem titel stand eine massive anschuldigung an die adresse des schweiz. invaliden verbandes.

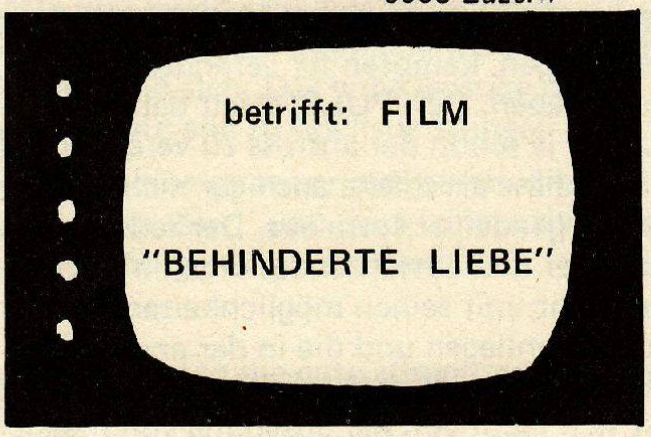
Leider ist es dem schreiber entgangen, dass sich auch behinderte für werbung zur verfügung stellen. Das trifft auf die frau zu, die auf der titelseite im rollstuhl abgebildet war. Durch verschiedene kontakte innerhalb der behindertenbewegung muss ich leider feststellen, dass dem schreiber ein grosser fehler unterlaufen, denn er hat eine seit etlichen jahren an den rollstuhlgebundene ganz einfach als gesund hingestellt. Wenn ich mit vielen mitteln des SIV nicht einverstanden bin, genau wie der schreiber, so möchte ich doch bitten den genauen sachverhalt abzuklären, bevor etwas darüber geschrieben wird.
Da mir sehr viel daran gelegen ist, dass behinderte nicht diskriminiert werden, so habe ich diese berichtigung vorgebracht.

K. Perthus, ASPr Basel, Mülhauserstrasse 32

Richtigstellung

Die von mir veröffentlichte behauptung, im artikel "die sonne scheint für alle" PULS nr. 3 seite 26, dass die abgebildete frau nichtbehindert sei, stimmt nicht. In verschiedenen briefen wurde ich auf diese tatsache aufmerksam gemacht. Ich möchte mich jetzt hier, bei der betreffenden frau Rita Vökt-Iseli, welche die mutter des abgebildeten 4-jährigen mädchens ist, beim SIV und beim fotografen herrn Jean-Pierre Salzmann, dafür entschuldigen.
In einem längeren telefongespräch, welches ich mit frau Vökt fuhrte, diskutierten wir die problematik solcher sammlungen. Dabei kam zum ausdruck, dass wir verschiedene ansichten zu sammlungen mit einzahlungsscheinen haben. Ich glaube einfach, dass mit einem solchen einzahlungsschein das mitglied der leute geweckt wird und dass sie nur deshalb einzahlen. Nach meiner persönlichen ansicht sind solche sammlungen nicht mit dem selbsthilfegedanken, der die emanzipation und integration der behinderten zum ziel hat, zu vereinbaren.

Paul Ottiger, Sentimattstrasse 13, 6003 Luzern



Das deutsch-schweizer fernsehen strahlt am 7. mai 1980 um 20.00 uhr den film "Behinderte Liebe" in seiner ganzen länge aus.